

Laibacher Zeitung



Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosieffgasse Nr. 20; die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Der Justizminister hat den Auskultanten Alois Ehrlich zum Gerichtsadjunkten in Tschernembl ernannt.

Erlaß des Finanzministeriums vom 21. Oktober 1908

betreffend das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Kriegsmaterialien.

Zufolge Ministerratsbeschlusses und im Einvernehmen mit der kön. ungarischen Regierung wird die Aus- und Durchfuhr von Waffen, Munition, Waffen- und Munitionsbestandteilen aller Art; von Schieß-, Spreng- und Zündmitteln aller Art sowie von den zu deren Herstellung nötigen Materialien; von Pferden, Eseln, Reit- und Tragtieren (Maultieren und Mauleseln), ferner von Ausrüstungsgegenständen für solche; von Tauben; schließlich von sonstigen für Kriegszwecke geeigneten Materialien — mit der Bestimmung für Serbien oder Montenegro aus den beiden Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Einschluß von Bosnien und der Hercegovina, beziehentlich durch dieselben verboten. Unter dieses Verbot fallen alle Sendungen, die entweder direkt für Serbien oder für Montenegro bestimmt sind, oder von denen mit Grund angenommen werden kann, daß sie indirekt nach den genannten Staaten gelangen.

Das Finanzministerium behält sich vor, Sendungen der oben angeführten Artikel, insofern dieselben mit einer anderen Bestimmung in den Verkehr gesetzt werden, bezüglich ihrer endgültigen Bestimmung zu kontrollieren. Änderungen in der schon erklärten Bestimmung solcher Sendungen sind unzulässig.

Dieses Aus- und Durchfuhrverbot tritt sofort in Kraft.

Beck m. p.

Korntowski m. p.

Festleiten.

„Treu bis in den Tod.“

Von Ingeborg Vollquark.

Autorisierte Übersetzung aus dem Dänischen von H. F. d. (Schluß.)

Die Zeit verging. Anfangs hielt er sein Versprechen und schrieb oft. Es ging nicht alles so glatt für ihn, wie er gedacht hatte, und er schrieb Inger Lise mitteilend seine Sorgen und Bekümmernisse. Dann kamen längere Pausen zwischen seinen Briefen; aber das war ja begreiflich. Er mußte unter der Anleitung des strengen Meisters angestrengt arbeiten und außerdem selbst Unterricht geben, um leben zu können. Der Weg zum Ruhme führt nicht immer über Rosen. Er hungerte und fror oft; Inger Lise konnte also immer mal öfter schreiben, ehe sie eine Antwort bekam. Ab und zu weinte sie wohl heimlich, und ihre Mutter grämte sich; aber voreinander fanden sie doch immer Entschuldigungen dafür, daß Henrifs Briefe immer seltener und kürzer wurden.

Dann hörten sie ein ganzes Jahr nichts von ihm, und Inger Lises Briefe kamen als unbestellbar zurück. Um diese Zeit sprachen die Zeitungen zuerst von ihm als von einem neu aufgehenden, seltenen Stern am Himmel der Kunst. Er spielte bald in einer, bald in der anderen Hauptstadt des Auslands und fand überall großen Beifall. Inger Lise schrieb in ihrer Freude wieder zärtlich und liebevoll an ihn und bekam nach einiger Zeit auch wirklich eine Antwort. Er wunderte sich darüber, daß sie nicht verstand, wie er jetzt, wo er so vollständig

Den 22. Oktober 1908 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 22. Oktober 1908 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIII. Stück der kroatischen und polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1908 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 22. Oktober 1908 (Nr. 244) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Nr. 235 „L' Alto Adige“ vom 14./15. Oktober 1908.

Nr. 7 „Zadruga“ vom 17. Oktober 1908.

Nr. 4 „Odbornik“ vom 17. Oktober 1908.

Nr. 38 „Der freie Arbeiter“ vom 19. September 1908 (Berlin).

Nr. 285 „Naprzód“ vom 15. Oktober 1908.

Nichtamtlicher Teil.

Die internationale Lage.

Die „Zeit“ macht die Belgrader „Konspiratoren“ auf die Gefährlichkeit und Zwecklosigkeit ihres Treibens aufmerksam. Mit serbischen Banden, die etwa in den Sandhaas einfallen wollen, werde eine starke türkische Truppenmacht rasch fertig werden. Völlends abenteuerlich sei aber der Plan, der österreichisch-ungarischen Militärmacht „mit Räuberromantik kommen zu wollen“. Österreich-Ungarn werde sich rasch Gewißheit darüber schaffen müssen, was die serbische Regierung zu den Absichten der Freischärler sagt. Will sie ehrlichen Frieden mit dem Nachbar, so dürfen unsere Truppen gar nicht in die Notwendigkeit veretzt werden, mit Räuberbanden sich einzulassen. Dann muß die serbische Staatsgewalt schon auf ihrem Gebiete die Propaganda und die Aktionen der Freischärler unterdrücken. Die Banden, die auf bosnisches Gebiet übertreten, spielen um Leben und Freiheit. Die serbische Regierung wagt ein gefährliches Spiel, wenn sie dem Treiben nicht sofort mit Wucht entgegentritt.

durch seine Kunst in Anspruch genommen war, keine Zeit hatte, Briefe an sie zu schreiben. Jetzt galt es für ihn, sein Glück zu verfolgen. Sein Kampf war hart gewesen; aber jetzt stand er auf der Schwelle zum Ruhm und er konnte und wollte jetzt nur daran denken, vollständig zu siegen. Es war vielleicht unrichtig von ihm gewesen, sich und sie zu binden; ein Künstler mußte eigentlich frei sein, und sie wäre sicher auch viel glücklicher, wenn sie nicht an ihn dachte und sich nach ihm sehnte. Inger Lise fand — nicht aus verletzter Eitelkeit —, daß sie ihm auf diesen Brief nur eine Antwort geben konnte. Mit liebevollen Worten gab sie ihn frei und schrieb ihm, sie wollte ihm keine Bürde auf seinem Lebensgange sein, der immer licht und sonnig sein möchte.

Dann kamen keine Briefe mehr von Henrik; aber Inger Lise verfolgte seinen steigenden Ruhm in den Zeitungen, die eines Tages seine Vermählung mit einer reichen Ausländerin meldeten.

Für Inger Lise gingen die Jahre einförmig, traurig und grau dahin. Manchmal dachte sie wohl mit Bitterkeit an Henrik und den Ring, und die Worte: „Treu bis in den Tod“ klangen ihr dann wie Spott und Hohn. Endlich aber lernte sie es doch, sich in ihr Leben an der Schattenseite zurecht zu finden.

Endlich, nach vierzehn Jahren, kehrte der berühmte Violinspieler in die Heimat zurück und ließ sich in der Hauptstadt seines Vaterlandes hören. Man riß sich um die Billette, sein Bild war in allen Blättern, die voll waren von Mitteilungen und Notizen über ihn. Man pries seine Kunst und rühmte die Ausdauer und Energie, mit welcher er, ein armer junger Mann, sich durchgerungen hatte,

Das „Neue Wiener Tagblatt“ erhält von einer Persönlichkeit, die über die serbischen Verhältnisse genau informiert ist, Mitteilungen, aus welchen hervorgeht, daß die Rotierung des Rüstungskredits durch die Skupstina bestimmt sei, bei den Mächten den Eindruck hervorzurufen, Serbien sei bereit, für den Fall, als man ihm keine territorialen Kompensationen böte, den Curtiusprung ins Ungewisse zu unternehmen. Zugleich wollte man auch der Mission Milovanovic einen gewissen Nachdruck verleihen. Die Mächte haben aber alles Interesse daran, die Serben rechtzeitig darüber aufzuklären, daß sie bei ihnen keine Unterstützung finden würden, wenn sie die bisherige provokatorische Haltung gegenüber Österreich-Ungarn fortsetzen sollten.

Die „Österreichische Volkszeitung“ führt aus, daß mit der in Aussicht stehenden direkten Verständigung der Türkei mit Österreich-Ungarn und Bulgarien die englische Politik eine neue Niederlage erfahren habe. Durch die Mißgriffe der englischen Balkanpolitik sei dem Überwiegen des englischen Einflusses in Konstantinopel ein Kiegel vorgeschoben worden, was für die Erhaltung des Friedens auf dem Balkan als erfreuliches Symptom bezeichnet werden muß.

Das „Deutsche Volksblatt“ will bemerkt haben, daß einzelne Preßstimmen in den Dreibundländern deutliche Spuren englischer und französischer Beeinflussung tragen und warnt davor, sie als Ausdruck der öffentlichen Meinung in den betreffenden Ländern zu betrachten. Das Blatt erklärt: Die Versicherung treuer Freundschaft, die die preussische Thronrede nach Wien richtet, sowie die volle Übereinstimmung, die sich in der weiteren Behandlung der Balkanfrage zwischen den beiden Kabinetten kundgibt, beweisen, daß die Beziehungen zwischen Wien und Berlin durch keinerlei Preßumtriebe zu erschüttern sind, weil zwei Kaiser über ihnen wachen.

nur sich selbst alles verdankend, was er geworden war.

Er spielte vor seinen Landsleuten und begeisterte sie. Man war einig darin, daß er genial sei; nur fand man ihn etwas einseitig. Sein Bogen brachte mit Meisterschaft und glänzender Technik das Stürmisch-Triumphierende, das Großartig-Siegreiche und das Willkürlich-Schöne zur Geltung, aber er hatte keinen Ausdruck für das Sanfte, Wehmütige, für den stillen Kummer und den tiefen Frieden.

Henrik saß am Morgen nach dem Konzert im Hotelzimmer und las mit selbstbewußtem, etwas spöttischen Lächeln die Kritik seiner Landsleute über sein Spiel. Trotz des leisen Tadelns brachten die Blätter ihm ja genug Lob und Beifall dar, und er konnte wieder einen Sieg verzeichnen. Es war aber kein froher Triumph, welchen sein Gesicht ausdrückte, als er hier allein saß; es zeigte ruhigen, bewußten Stolz und etwas müde Verachtung. Ja, er mußte sich selbst sagen, daß er das Ziel erreicht, welches er sich gesteckt hatte, als er vor vierzehn Jahren von hier abgereist war; er hatte Ehre und Ruhm gewonnen, aber er hatte auch teuer dafür zahlen müssen. Die bitteren Kämpfe und Enttäuschungen, die Not, welche er gelitten und die Anstrengungen, welche es ihn gekostet hatte, vorwärts zu kommen, hatten seinen Frohsinn und die schönen Hoffnungen seiner Jugend zerstört. Er hatte geglaubt, auf dem Wege der Kunst wäre der Himmel blau und die Luft immer rein, und er hatte gelernt, daß der giftige Hauch des Neides nirgends so sehr die Luft verpestet wie gerade dort. Er war hart und solchen Gefühlen fremd geworden, wie Inger Lise sie in alten Zeiten in ihm hervorgerufen

Innere Angelegenheiten.

Die „Reichspost“ erklärt, auf die Haltung der christlichsozialen Partei in der Frage der Mannschafslöhnung hinweisend, daß deren Gegner um eine Enttäuſchung reicher sind. Die Partei habe bewiesen, daß sie ein wichtiges Interesse einem übertragend wichtigeren unterordnen könne. Die Delegation stehe gegenwärtig vor einer vis major, vor der kategorischen Notwendigkeit, alle Kräfte auf eine Abwehr der drohenden äußeren Gefahren hinzurichten und geschlossen in eine Linie zu stellen. Dieser vis major trägt auch die christlichsoziale Partei Rechnung, indem sie die gemeinsame Regierung unterstützt, ohne ihr die Erinnerung an die Pflicht, gegebene Worte einzulösen, schenken zu können.

Das „Vaterland“ schreibt: Kein Mensch wird sich heute des Empfindens erwehren können, daß wir es eigentlich nur der überlegenen und wahrhaft patriotischen Diplomatie des Barons Aehrenthal zu verdanken haben, wenn in der jetzigen Delegations-session nicht ein Konflikt von unberechenbarer Tragweite zum Ausbruch kommt.

Die „Neue Freie Presse“ hält die neuerliche Hinausschiebung der Lösung der inneren Krise für einen schlimmen Zeitverlust, der nicht mehr leicht zu ersetzen sein wird. Ein Kabinett, das hart vor Beginn des Reichsrates sich mit drei Ministern im Demissionsstande über einige Wochen hinüberbringen wolle, müsse dafür verantwortlich gemacht werden, daß auch der nächste Sessionsabschnitt des Parlaments unfruchtbar bleibt. Politisch sei das Vertragen der Krise eine Verschärfung der Situation, ein Bekenntnis, daß es nicht gelungen sei, jene schweren Fehler einer Politik zu verbessern, deren gänzliches Versagen sich schon in der Gleichzeitigkeit der deutschen Obstruktion und der tschechischen Demission ausdrückt.

Politische Uebersicht.

Saibach, 23. Oktober.

Blättermeldungen zufolge besteht in Regierungskreisen nunmehr die Absicht, die Delegationsverhandlungen möglichst abzukürzen. Dieses Bestreben hängt mit der innerpolitischen Situation zusammen. Ursprünglich wollte man die Delegations-session über die Mitte des November hinaus ausdehnen, um damit auch den Beginn der Reichsratsstagung zu verzögern. Nun aber drängt die innerpolitische Entwicklung nach einer baldigen Entscheidung und es besteht die Tendenz, daß diese Entscheidung erst nach Abschluß der Delegations-session falle. Deshalb sollen die Delegationen mit ihren Beratungen in den ersten Tagen des November fertig werden.

Die „Union“ meldet aus Wien, daß die Richtlinie des Ministerpräsidenten, wie aus allen An-

hatte. Jetzt war sie für ihn nur ein unbedeutendes kleines Mädchen, welches ihn nie verstanden haben würde. Ihre Briefe waren ewig voll gewesen von ihrer Liebe und Sehnsucht nach ihm. Nein, Jünger Life fehlte der große, freie Blick für das Leben; da paßte seine Frau besser zum Weibe eines Künstlers. Er liebte sie allerdings nicht; aber sie hatte ihm ihr ganzes Vermögen geopfert und ihm durch ihre vornehmen Verbindungen großen Nutzen gebracht, und was tat es, daß ihre Liebe zu ihm größtenteils aus geschmeicheltem Stolz und der Eitelkeit, die Frau eines berühmten Künstlers zu sein, bestand.

Henrik saß, in die Erinnerung an alte Zeiten versunken, über seiner Zeitung, als sich die Türe öffnete und seine Frau eintrat.

„Sieh mal, was ich dir bringe,“ sagte sie munter. „Das sollst du zum Lohn dafür haben, daß du das schwierigste Publikum besiegt hast, welches ein Künstler haben kann, nämlich deine eigenen Landsleute.“

Und damit legte sie einen blitzenden Diamant-ring vor ihm hin.

„Denke dir,“ fuhr sie fort, „der Juwelier, der uns gestern vergebens aufgesucht hatte, war heute morgen bei mir, um mir diesen Ring anzubieten. Er behauptete, du müßtest auf jeden Fall diesen Ring haben, von dem er mir eine sehr rührende Geschichte erzählte. Vor vierzehn Jahren hätte ein junges Mädchen diesen Ring an ihn verkauft, um dir, ja, kannst du dir das denken, gerade dir das Geld zu deiner ersten Studienreise zu verschaffen. Es klingt ja etwas unwahrscheinlich; aber er behauptet, daß es wahr ist, mit dem dir das Geld zugefandt sei. Das junge Mädchen hätte es so gewünscht, um dich auf einen Irrweg zu führen. Denke dir, wie romantisch — ein junges Mädchen

zeichen zu ersehen sei, zur Rekonstruktion des Kabinetts auf breiterer Basis durch vollständige Parlamentarisierung des Ministeriums und zur Sicherung einer Regierungsmajorität bei genau diktiertem Programm führen werde.

Wie aus Rom geschrieben wird, läßt der Stand des zwischen den Kabinetten stattfindenden vertraulichen Meinungsaustausches über den Konferenzplan entgegen anders lautenden Gerüchten erkennen, daß die Zuversicht auf die Erzielung eines Einvernehmens überall geteilt wird. Es lasse sich ferner feststellen, daß hierbei die Gleichartigkeit der Anschauungen der Kabinette von Rom und Wien über die Gesichtspunkte, unter denen der Konferenzplan zu entwerfen ist, zutage tritt. Die von der österreichisch-ungarischen Regierung vertretene Auffassung, daß möglichst Beschleunigung der Auseinandersetzung zwischen den Mächten anzustreben sei, finde, wie es scheint, allseitigen Anklang. Sobald der jetzige vertrauliche Meinungsaustausch mit einer genügenden gegenseitigen Orientierung seinen Abschluß findet, werde man in Unterhandlungen völlig amtlichen Charakters eintreten, durch welche Programm und Ziele der Konferenz festgestellt werden sollen. Auch über die Wahl des Ortes für die Abhaltung dieser Versammlung werde erst dann die Entscheidung fallen. Im Hinblick auf die dargelegte Vorgangsweise, welche im Interesse der Herbeiführung einer allgemeinen Übereinstimmung der Mächte vor dem Zusammentritte der Konferenz gewählt wurde, erscheine die Erwartung als begründet, daß die Verhandlungen der Versammlung keine lange Dauer erscheinen werden. — Aus London wird gemeldet: Die in den letzten Tagen wiederholt lautgewordene Ansicht, daß durch das eventuelle Zustandekommen von Sonderverständigungen zwischen der Türkei und einzelnen anderen der an den schwebenden Orientfragen beteiligten Staaten dem Konferenzplan die Existenzberechtigung entzogen werden könnte, wird in unterrichteten Kreisen als irrig erklärt. In der gesamten Diplomatie ist die Auffassung durchgedrungen, daß für die internationale Feststellung der durch die jüngsten Ereignisse auf der Balkanhalbinsel geschaffenen Tatsachen und für die Verständigung über die damit in Verbindung stehenden Fragen eine Konferenz die angemessene Form sei. Etwaige direkte Abmachungen, die zwischen der Pforte und anderen Regierungen über schwebende Angelegenheiten erzielt werden sollten, werden nach der allgemein herrschenden Überzeugung auf die Verwirklichung des Konferenzgedankens keinen beeinträchtigenden Einfluß ausüben.

Tagesneuigkeiten.

— (Kann man mit verbundenen Augen Rotwein von Weißwein unterscheiden?) Es gibt Leute, die da glauben, daß sie treffliche Weinkenner sind. Aber nur

opfert ihre einzige Kostbarkeit, um demjenigen zu helfen, den sie liebt. Mag die Geschichte auch Erfindung sein, als Reklame ist sie Geld wert.“

Henrik war leichenblau geworden. Entsetzt blickte er seine Frau an.

„Jünger Lises Ring!“ flüsterte er. „Sie verkaufte den Ring, um mir zu helfen! Aber wo ist sie, was ist aus ihr geworden?“

„Du hast das junge Mädchen also wirklich gekannt?“ fragte seine Frau, etwas erstaunt. „Ich bin gar nicht eifersüchtig,“ fügte sie schnell hinzu, „das junge Mädchen ist schon vor einigen Jahren gestorben, sonst wäre der Juwelier natürlich nicht mit dem Ringe zu mir gekommen.“

Lange nachdem seine Frau gegangen war, saß Henrik und sah auf den gekrönten glänzenden Namenszug, bis Tränen seinen Blick blendeten. „Treu bis in den Tod“, flüsterte er und brach in Tränen aus.

Ja, so wunderbar kann das Schicksal sein Spiel treiben. Jünger Lises Ring kam also in den Besitz desjenigen, für den sie ihn geopfert hatte. Die prachtvollen, blitzenden Diamanten funkelten nun wirklich an Henriks Meisterhand, wenn er den Bogen führte, während das Publikum atemlos seinem Spiel lauschte. Was Glück, Ehre und Ruhm Henrik nicht gelehrt hatten, lehrte ihn jetzt die Neue und das kleine bittere Wort: „Zu spät!“

Jetzt konnte Henrik dem Kummer, der nagen, schmerzreichen Behmut und der seufzenden Sehnsucht nach Frieden Ausdruck geben. Als Künstler wurde er unerreichbar, und Jünger Lise war fortan stets in seinen Gedanken. So hielt er denn wenigstens in dieser Beziehung sein Gelübde und bewahrte ihr „Treu bis über den Tod hinaus“.

so lange, wie sie den Wein sehen können! Dann können sie meistens auch die Qualitäten angeben und die ungefähre Preislage bezeichnen. Ganz anders sieht der „Weinverstand“ aber aus, wenn man sich die Augen verbindet oder verbinden läßt. Ein langjähriger Reisender aus der Weinbranche wollte das nicht glauben und verlor eine Bette. Es wurden ihm zehn Glas Rot- und Moselweine verschiedener Art in unregelmäßiger Reihe vorgelegt, nachdem ihm die Augen verbunden waren. Sechs Gläser konnte er richtig nach Farbe und Preis beurteilen, bei vier Gläsern hatte er kein Preis-Schätzungsvermögen, und bei zwei Gläsern verwechselte er sogar die Farben! — und das war ein Weinreisender. Jeder andere wird also wohl in gleicher Lage noch viel mehr auf Abwege geraten.

— (Von einem Hund erschossen.) Das Opfer eines merkwürdigen Unfalles wurde dieser Tage, wie aus London berichtet wird, ein Bleigießer in Ennistillen. Er wollte auf die Jagd gehen und blieb unterwegs bei einigen Freunden stehen, die er auf der Straße traf. Das geladene Gewehr setzte er dabei auf den Boden und hielt den Lauf in der Hand. Seine Hunde spielten um ihn herum und sprangen an ihm empor; dabei berührte der eine mit der Pfote den Schlaghammer und brachte das Gewehr zur Entladung. Der Schuß traf den unglücklichen Jäger am Kopf, so daß er auf der Stelle tot war.

— (Die Niagarafälle als Selbstmördergrab.) Je mehr die Anzahl der Besucher an den Niagarafällen wächst, desto häufiger wird auch die Anzahl der Selbstmorde, die sich dort ereignen. Es scheint fast, als ob die wunderbare Naturschönheit der Fälle den Selbstmördern zur Ausführung ihres traurigen Vorhabens sympathischer erscheint, als der gewaltsame Tod durch Gift oder durch eine Kugel. Seit Juli haben sich bereits 11 Personen in selbstmörderischer Absicht in die Niagarafälle gestürzt, um auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Eine Rettung ist angesichts der ungeheuren Gewalt der Gewässer natürlich gänzlich ausgeschlossen. Die Ortspolizei zerbricht sich vergebens den Kopf darüber, welche Maßnahmen getroffen werden könnten, um die Selbstmordversuche zu vereiteln. Wenn man aber die Niagarafälle in ihrer Gesamtheit nicht mit einem übermannshohen Drahtzaun umgeben will, dürfte sich kein Mittel finden lassen.

— (Arche-Gefährten.) Eine fanatische Sekte, die seit einiger Zeit in dem südlichen Teile des Staates Washington ihr Wesen treibt, lebt in dem Glauben, daß in dem kommenden Dezember die Welt untergehen werde. Die Leute haben sich daher auf einem der Berge des Kaskadengebirges eine Arche gebaut, in die sie sich retten wollen, wenn die große Sintflut kommt. Die Sekte besteht ausschließlich aus reichen Landwirten des Distriktes, die jahrelang ihre Ersparnisse zusammen-taten, um sich diese Arche bauen zu können. Die Arche besteht aus einem großen eisernen Schiffsrumpf, auf dem ein Haus errichtet ist. In der Mitte dieses Hauses liegt der gemeinschaftliche Saal, der sein Licht von oben erhält. Um ihn herum sind einzelne Kammern für die Einwohner der Arche und Räumlichkeiten für die Tiere und Nahrungsmittel konstruiert, die man auch mitzunehmen gedenkt. Der Eifer und der Ernst, mit dem die Farmer an das Kommen des jüngsten Gerichtes glauben, hat bei der Bevölkerung der umliegenden Distrikte große Aufregung hervorgerufen.

Der Weg zum Leben.

Roman von Erich Edenstein.

(88. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie war zu Hause. Erstaunt hieß sie ihn eintreten. Er war noch immer im schwarzen Anzug, wie er von der Matura gekommen war, das dunkelblonde Haar klebte feucht auf der Stirn, er war bleich bis in die Lippen hinein.

Abend trug er ihr sein Anliegen vor. Martha Lorolandt ließ ihn nicht einmal ausreden. „Wozu so viele Worte? Man braucht mich — ist das nicht genug? Was könnte es auf der Erde Wichtigeres für mich geben, als eine solche Aufgabe? Oh, wenn es uns nur gelingt, Ihre Mutter zu retten! Seien Sie versichert, daß ich das Menschenmögliche tun werde.“

Sie hatte die Schürze abgebunden und aus dem Schrank einige Wäsche entnommen, die sie nun zusammenpackte. Alles besonnen, ohne Hast und Aufregung.

„So, ich bin fertig.“

Er drückte ihr stumm in heißem Dank die Hand. War sie nicht ganz einzig in der Welt? So selbstlos und hilfsbereit, so glücklich, daß man sie rief zu schwerem Dienst. So dankbar, daß sie helfen durfte.

Leise betraten sie das Krankenzimmer. Renate lag im höchsten Fieber, kannte niemanden und murmelte unaufhörlich lateinische Verse vor sich hin. Ab und zu überfiel sie der Husten, und blutiger Schaum trat auf ihre Lippen. Ganz leise und sanft, mit unendlich liebevollem Mitgefühl strich Marthas Hand über das zuckende Gesicht, in dem die Augen wie glühende Kohlen brannten. Sie erneuerte den

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Hauptversammlung der Laibacher Vereinskapelle.

Die Laibacher Vereinskapelle hielt gestern abends im Salon des Hotels „Mirija“ ihre ordentliche Hauptversammlung ab, die Herr Gemeinderat Josef Turk als Vereinsobmann mit einer Begrüßungsansprache eröffnete. Hierauf erstattete der Vereinssekretär, Herr Cadež, den Tätigkeitsbericht, dem folgendes zu entnehmen ist: Die Hauptaufgabe des Ausschusses bestand in der Umgestaltung der Kapelle zu einem Konzert-Orchester sowie in der Bestellung eines allseits befähigten Kapellmeisters und in der Ordnung der internen Verhältnisse. Die Musikvereinigung zählt heute 35 ausübende Mitglieder, unter denen sich zahlreiche absolvierte Konservatoristen befinden. Die Kapelle ist 253 Mal bei verschiedenen Produktionen aufgetreten. Die Zahl der unterstützenden Mitglieder beträgt 735, die einen Monatsbeitrag von 1 K (einige auch 2 K) entrichten. Es wurde eine Aktion eingeleitet, um den Mitgliederstand entsprechend zu erhöhen. Der Ausschuss trat zu 24 Sitzungen zusammen. Unter anderem beschloß er, eine motivierte Eingabe an den Laibacher Gemeinderat um Erhöhung der ordentlichen Jahressubvention zu richten. Der Schritt hatte den Erfolg, daß die Subvention auf 12.000 K erhöht wurde. Die Frage der Vereinigung mit der „Glasbena Matica“ trat sodann immer mehr in den Vordergrund. In der am 16. April abgehaltenen Sitzung der beiden Ausschüsse wurde folgender Beschluß gefaßt: 1.) Die Laibacher Vereinskapelle tritt in Kontakt mit der „Glasbena Matica“ hinsichtlich der artistischen Verwaltung. 2.) Sie bleibt in finanzieller Hinsicht selbstständig und behält auch weiterhin ihre Funktionäre. 3.) Die Form deren Beziehungen zur „Glasbena Matica“ ist in der nächsten Hauptversammlung festzusetzen. — Die „Glasbena Matica“ stellte der Musikkapelle unentgeltlich ein Lokale in ihrem Hause behufs Abhaltung der Proben usw. zur Verfügung und verpflichtete sich, der Kapelle 2000 K für die Mitwirkung bei Konzerten zu zahlen sowie für ihre Orchesterschule Mitglieder des Orchesters zu engagieren. Die Kapelle müsse jedoch zur Heranziehung zu Konzerten und Theateraufführungen geeignet sein. — Die „Glasbena Matica“ ist beim Ministerium für Kultur und Unterricht um eine Subvention für das Orchester eingekommen. Herr Musikdirektor Hubad hat in Wien und Prag Orchestermmitglieder engagiert. Mit der Leitung des slovenischen Theaters wurde ein Vertrag in betreff der Mitwirkung der Kapelle bei Opern- und Operettenaufführungen abgeschlossen. — Für die Winteraison wird ein Orchester von 32 bis 36 Mann genügen; in der Sommeraison soll der Stand auf 24 Musiker reduziert werden. Der Bestand des Orchesters läßt sich nur durch größere Verdienstentnahmen sowie durch Erwerbung von neuen unterstützenden Mitgliedern sicherstellen. Einige Musiker sind nur für die Zeit vom 15. September bis 31. März engagiert; über die Sommeraison wird der neue Ausschuss Beschlüsse zu fassen haben. Die Durchschnittszahlen betragen 120 bis 140 K monatlich. Als Kapellmeister wurde Herr Talich gewonnen, der die in ihn gesetzten Erwartungen vollumfänglich rechtfertigt. — Das Musikarchiv wurde erheblich vervollständigt; unter anderem wurden vom Kapellmeister Schück in Wien 102 verschiedene Musiknummern um einen äußerst geringen Preis käuflich erworben. Das Orchester hat in der kurzen Zeit

Eisbeutel auf der Stirn der Kranken und ließ das Rouleau herab, damit der grelle Reflex des gegenüberliegenden, sonnenbeschienenen Hauses Renate nicht irritieren sollte. Dann setzte sie sich neben das Bett, nahm Renatens Hand in die ihre und winkte Emmerich und dem Stubenmädchen mit den Augen zu, das Krankenzimmer nun zu verlassen.

Emmerich begab sich in sein Zimmer. Dort schrieb er einen langen Brief an Onkel Wolfgang und einen kurzen an seinen Vater nach M., worin er beiden von Renatens Erkrankung Nachricht gab.

Dann schlich er auf den Zehenspitzen wieder an die Tür des Krankenzimmers. Alles unverändert. So blieb es. So oft er auch in banger Frage den Kopf durch die Tür steckte — immer hieß es: unverändert. Der Arzt kam dreimal täglich. Er konnte die Vorzüglichkeit der Pflegerin nicht genug rühmen. So ein Wesen — so unermüdet — so genial im Erfinden von Erleichterungen für ihre Patientin sei ihm noch nie am Krankenbett begegnet. Er war ganz begeistert und, trotzdem er schon ehrbarer Familienvater war, sogar ein bißchen verliebt in dies junge stille Mädchen.

Über die Kranke schüttelte er bedenklich den Kopf.

„Es ist nicht die Lungenentzündung, obwohl die ja auch genug Anlaß zum Bedenken gibt. Aber die Schwäche! Diese gräßliche Schwäche und dabei völlig ruinierte Nerven! Keine Widerstandskraft. Ich fürchte — ich fürchte sehr . . .“

Dennoch brannte Renatens Licht rastlos weiter, bald stärker, bald schwächer, bald wie eine wilde Flamme, bald matt flackernd, wie am Verlöschen. Aber es brannte. (Fortsetzung folgt.)

seines Bestandes sowohl im Theater als auch in den Volkskonzerten bewiesen, daß es von epochaler Bedeutung für die ganze slavische Musik ist.

Dem Kassaberichte des Herrn Drahsler zufolge betrugen die Einnahmen der Vereinskapelle 44.702 K 17 h (darunter Subvention des Gemeinderates 9600 K, Mitgliederbeiträge 6747 K, Konzerteinnahmen 19.696 K 76 h), die Ausgaben 41.014 K 94 h (darunter Sagen 27.194 K 63 h und Honorare für verschiedene Veranstaltungen 3357 K 80 h). — Beide Berichte wurden genehmigend zur Kenntnis genommen; der Kassier erhielt über Antrag des Revisors Herrn Susteršič den Dank für die mühevolle Führung der Kassagegeschäfte ausgedrückt.

In Anbetracht der völlig veränderten Sachlage beantragte sodann Herr Prof. Stritof eine Änderung der Vereinsstatuten in dem Sinne, daß die Vereinskapelle ihre Hauptaufgabe in der Mitwirkung bei Konzerten und Theateraufführungen, bei Fest- und Unterhaltungsproduktionen und bei sonstigen musikalischen Bedürfnissen in Laibach und außerhalb der Stadt erblicken würde. Demgegenüber wünschte Herr Franchetti auch einen Modus, der einzelnen ausübenden Mitgliedern das Auftreten bei Straßenproduktionen ermöglichte. Herr Musikdirektor Hubad trat für die Mitwirkung des Orchesters sowohl bei künstlerischen als auch bei unterhaltlichen und nationalen Veranstaltungen ein, was sich durch Teilung des Orchesters in eine Streich- und in eine Blechmusik nach dem 1. April jeden Jahres erzielen ließe. Im Winter würde vor allem auf die Kulturarbeit, im Sommer hingegen mehr auf die Mitwirkung an Unterhaltungen zu sehen sein. Die diesfällige Änderung der Statuten wurde sodann über Antrag des Herrn Dr. Svigelj im Sinne der Ausführungen des Herrn Musikdirektors Hubad (Mitwirkung bei künstlerischen, unterhaltlichen und nationalen Bedürfnissen in Laibach und außerhalb der Stadt) angenommen. — Ferner beantragte Herr Prof. Stritof die Änderung der Vereinsbezeichnung „Društvena godba“ (Vereinskapelle) in „Konzertni orkester“ (Konzertorchester). Nach einiger Debatte wurde der Antrag Stritof fallen gelassen und man einigte sich über Antrag des Herrn Drahsler auf die Bezeichnung „Slovenska filharmonija v Ljubljani“ (Slovenische Philharmonie in Laibach). — Die Gründungsgebühr wurde mit 200 K festgesetzt, die entweder sofort oder in vier halbjährigen Raten zu 50 K oder in zwei jährlichen Raten zu 100 K gezahlt werden muß. — Das Mitwirken der Musikkapelle bei Begräbnissen wird nicht mehr stattfinden; der freie Eintritt der Mitglieder zu den Konzerten wurde fallen gelassen. Die ordentliche Hauptversammlung soll künftighin in der ersten Hälfte des Monats September abgehalten werden; außerordentliche Hauptversammlungen erfolgen über Beschluß des Ausschusses oder über Verlangen von mindestens 30 Mitgliedern. Der Ausschuss wurde von 9 auf 15 Mitglieder vermehrt; überdies hat sowohl die „Glasbena Matica“ als auch die Stadtgemeinde Laibach das Recht, je drei Vertreter in den Ausschuss zu entsenden. Der Ausschuss wurde bevollmächtigt, einen gezahlten Ökonomen zu bestellen.

Die Wahl in den Vereinsausschuss ergab folgendes Resultat: Obmann Herr Turk, Ausschussmitglieder (nach den bisherigen Statuten) die Herren Hubad, Anšic, Drahsler, Zebre, Dr. Svigelj, Rohrmann, Kenda und Dr. Pegan, (bedingt, im Falle der Genehmigung der neuen Statuten) die Herren Govekar, Trinč, Tomazin, Dr. Papež, Bončar und Slavko Ravnihar. Revisoren sind die Herren Gruden und Susteršič. Sämtliche Vereinsfunktionäre wurden durch Zuzug gewählt.

Sodann erörterte Herr Musikdirektor Hubad die Modalitäten, unter denen der Bestand des Orchesters materiell sichergestellt wäre. Er bewies ziffermäßig, daß hiezu, wenigstens für das erste Halbjahr, etwa 1300 neue Mitglieder angeworben werden müssen, und appellierte an die Anwesenden, in dieser Richtung eine nachdrückliche Agitation einzuleiten. Von großem Vorteile wäre auch die Einsetzung eines Agitationsausschusses behufs Aufbringung der Geldmittel.

Nachdem noch verschiedene Redner zu dieser Frage Stellung genommen hatten, wurde die Versammlung nach dreieinhalbstündiger Dauer geschlossen.

— (Zubiläum.) Morgen wird das 50jährige Priesterjubiläum Seiner Heiligkeit des Papstes Pius X. in der ganzen Diözese kirchlich gefeiert werden. Ein halbstündiges Geläute mit allen Kirchenglocken am Abend nach dem „Ave Maria“ wird die Jubelfeier einleiten. Am Sonntag selbst findet in der Domkirche nach der Festpredigt ein feierliches Pontifikalamt mit zwei Segen und mit Te Deum statt.

* (Zutternot.) Die hiesige k. l. Landesregierung hat in betreff der Maßnahmen zur Linderung der Zutternot den politischen Bezirksbehörden mitgeteilt, daß die im Erlasse vom 28. September l. J., Z. 22.892, erwähnten Anmeldungen, bezw. Gesuche um Bezug von Heu oder Abgabe anderer Futtermittel (z. B. Kleie usw.) unter genauer Beobachtung der mit dem Erlasse vom 1. August l. J., Z. 17.943, erteilten Weisungen spätestens bis zum 10. November l. J. beim zuständigen Gemeindevorstand mündlich oder schriftlich einzubringen sind. Ferner wurden die politischen Bezirksbehörden von der Landesstelle angewiesen, sofort eine Kundmachung im Sinne der bekannten Bestimmungen hin-

auszugeben und die Konfignation über die bezüglichen Gesuche sodann bis zum 20. November l. J. vorzulegen.

— (Vom gewerblichen Schuldienste.) Wie uns aus Wien gemeldet wird, hat Seine Excellenz der Minister für öffentliche Arbeiten den vertragsmäßig bestellten Lehrer an der Fachschule für Tischlerei in Gottschee Richard Hruschka zum Lehrer der 9. Rangsklasse an der genannten Anstalt ernannt.

* (Aus der Diözese.) Die unter der freien Kollation des Fürstbischöfes von Laibach stehende Pfarre Brezovica, politischer Bezirk Laibach Umgebung, wurde dem bisherigen Pfarrer in Kropp, Herrn Franz Hönnigmann, verliehen.

* (Postalisches.) Der Postmeister Herr Richard Schrey in Lees wurde zum Oberpostmeister ad personam ernannt. — Am 16. September l. J. ist in Brezje bei Neumarkt, politischer Bezirk Krainburg, eine neue Postablage in Wirksamkeit getreten, die mit dem Postamte in Neumarkt durch die zwischen Leischach (Postablage) und Neumarkt viermal wöchentlich verkehrende Fußbotenpost in Verbindung steht.

* (Industrielles.) Über Ansuchen des Herrn Josef Cech, Tischlermeisters in Stein-Schutt, um Bewilligung zur Aufstellung eines Benzinmotors in seiner Tischlereiwerkstätte findet am 31. d. M. um 9 Uhr vormittags die Lokalverhandlung an Ort und Stelle statt. Hierbei wird auch ein Maschinentechniker der k. l. Landesregierung intervenieren.

* (Belohnung.) Die k. l. Landesregierung für Krain hat dem Josef Horvat, Schüler der 3. Klasse der städtischen Oberrealschule in Jorja, anlässlich der von ihm bewirkten Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens eine Belohnung von 20 K bewilligt.

— (Großes Volkskonzert im Hotel „Union“.) Morgen veranstaltet das Konzertorchester der „Glasbena Matica“ im großen Saale des Hotels „Union“ ein großes Volkskonzert mit einem sehr reichhaltigen, künstlerisch gewählten Programm, dem wir nur einige Nummern entnehmen: Meyerbeer: Krönungsmarsch aus der Oper „Prophet“; Smetana-Brneček: „Vltava“, Phantasie für Harfe (Solo: Herr Franč); Leoncavallo: Phantasie aus der Oper „Bajazzo“; Smetana-Kobzarovic: Phantasie aus der Oper „Prodana nevesta“; Grieg: zwei elegische Melodien für Streichorchester: a) Herzwunden, b) letzter Frühling; Suppé: „Dichter und Bauer“, Ouvertüre; Härtel: Variation für Xylophon, (Solo Herr H. Dpp l). Besondere Erwähnung verdienen die Solostücke (Harfe v. Herrn Franč) und Xylophon (Variation von Herrn Dpp l) sowie die zwei griechischen elegischen Melodien. — Beginn 8 Uhr. Eintrittsgebühr 60 h.

— (Eichelhäher- und Eulenzug auf dem Golobec und auf dem Krumberge.) Morgen wird die Jagd-Lampagne der Laibacher Bogelfänger eröffnet! Die Pieperjäger am Laibacher Moor, die jetzt das Feld rekonoszieren und ihre Hütten aufstellen, sind nur Vorposten der Jägertruppe. Auf dem Golobecberge beginnt mit dem morgigen Sonntag der permanente Eichelhäherzug und auf den Anhöhen des Krim werden die Eulenzüger ihre Lager aufschlagen. Bei ersteren wird der erjagte Eichelhäher als Lockkraft dressiert und benützt, während bei letzteren die Rolle ein kleiner Uhu oder Kauz spielt. Bei beiden bilden die Hauptwaffen die Leimruten, Stimmpeisen, auf den Markt aber kommen dann schon gerupfte Eichelhäher, die für ärmere und mittlere Bevölkerungskreise eine beliebte Abendspeise bilden. Bei der jetzigen — Fleishteuerung immerhin ein willkommenes Speisemittel!

* (Konstituierung des Bezirksstrafenausschusses in Landsstraß.) Gewählt wurde Herr Johann Globocnik, Gutsbesitzer in Gutenhof, zum Obmann und Herr Johann Kerin, Besitzer in St. Kreuz, zum Obmannstellvertreter.

— (Tot aufgefunden.) Am 22. d. M. wurde der Schleifer und Regenschirmausbesserer Adorico Buttolo aus Resia in Italien vor dem Gasthause des Johann Ule in Grahovo bei Zirknitz tot aufgefunden. Tags zuvor war er mit zwei Kollegen in der Ortschaft Grahovo angekommen und verblieb im erwähnten Gasthause bis 10 Uhr nachts, wohingegen sich die beiden anderen Schleifer schon um 9 Uhr ins Haus der Maria Logar in Grahovo begaben, wo alle drei übernachteten wollten. Nach Mitternacht wurde Buttolo noch vom Nachtwächter vor dem Gasthause des Ule gesehen, wo er Einlaß verlangte und an die Tür pochte, jedoch abgewiesen wurde. In der Frühe lag er tot vor dem Gasthause. Er dürfte, da er stark berauscht war, einen Schlaganfall erlitten oder den Tod durch Erfrieren gefunden haben.

— (Steinkohlenabersund an der krainisch-kroatischen Grenze.) In Kuseljece, Gemeinde Kostel, wurde vor kurzem eine Steinkohlenader entdeckt, die, von Sachverständigen untersucht, als Steinkohle zweiter Kategorie erklärt wurde. Der Besitzer des betreffenden Grundes und Bodens verfolgte bisher die Schurfbewilligung, einer seiner Nachbarn stellte Ausgrabungen mit selbstem Resultate an. Nachforschungen dieser Art erfordern aber Geldmittel, die nicht gar vermögende Leute auf dem Lande nicht leicht erschwingen können. Es werden deshalb auch diese zwei Schurfeigentümer ihre Ausgrabungen einstellen müssen, falls sich niemand findet, der ihnen mit Geldmitteln unter die Arme greifen würde. Wie wir erfahren, ist auch der Boden der Nachbarortschaften

Kuzelj, Rački Potot und Raka in der nächsten Umgebung aderhaltig, um etliche Prozent schwächer vielleicht, aber immerhin wert, ihn mit etlichen Geldopfern durchsuchen zu lassen. Es haben sich den ersten zwei Schurfbesitzern bereits drei vermögende Nachbarn mit 500 bis 1000 K als Teilnehmer an diesem Werke angetragen, aber diese Mittel dürften nicht ausreichen um zu einem größeren Resultat zu gelangen. Es wäre wohl schade, wenn solche Schätze unverwertet im Boden blieben.

— (Eröffnung der Lokalbahn Treffen-Johannistal.) Wie verlautet, findet die Eröffnung dieser Bahnstrecke Sonntag den 15. November statt.

— (Das Rekrutenmaterial des Asientjahres 1908.) Nach einigen minder befriedigenden Jahrgängen ergab die Stellung des Jahres 1908 fast in allen Militärterritorialbereichen überraschend günstige Resultate. Es konnte daher nicht nur das erhöhte Rekrutenkontingent der Landwehr voll gedeckt, sondern auch der Rückstand des Vorjahres eingebracht werden. Zu diesem Ergebnis hat wohl auch der Umstand beigetragen, daß zahlreiche Stellungsflüchtige von der Amnestie Gebrauch gemacht und ihr Verfallnis im heurigen Jahre nachgeholt haben. Aber auch qualitativ ist das Rekrutenmaterial des Asientjahres 1908 ein ausgezeichnetes, so daß der in anderen Jahren so hohe Prozentsatz derjenigen, welche dienstuntauglich befunden, ausgeschieden oder rückbeurlaubt wurden, sich in diesem Jahre auf einem wesentlich niederen Niveau hielt. Auf diesen günstigen Umstand ist es zurückzuführen, daß bei einigen Teilen der Landwehr ein nicht unbeträchtlicher Teil der für den 6. Oktober zum Präsenzdienstantritt einberufenen Mannschaften bei ihrem Einrücken bis zum Frühjahrsergänzungstermine im März 1909 rückbeurlaubt werden mußte. Hierdurch erfährt die Präsenzzeit der betreffenden Landwehrmannschaften ohne Erfordernis eines besonderen Begünstigungstitels eine Abkürzung um rund ein halbes Jahr.

— (Kaiserin Elisabeth Frauenhospital in Rudolfswert.) Diefertage trafen die ersten barmherzigen Schwestern aus der Kongregation des hl. Vinzenz von Paul in Rudolfswert ein. Auf dem Bahnhofe wurden sie vom Herrn Propst Dr. Elbert, beim großen Portale vom gesamten Bauaufschusse und dem Herrn Spitalverwalter Kalčič empfangen, zuerst in die Klausurräume und dann durch alle Spitalräume geleitet. An der Einrichtung des schönen Krankenhauses wird auf das eifrigste gearbeitet. Die Eröffnung dürfte Mitte November stattfinden.

— (Erfreulicher Aufschwung der Tonindustrie in Unterkrain.) Man schreibt uns aus Rudolfswert: Raum 20 Minuten von Rudolfswert entfernt, liegt das Dorf Zabja Vas (Froschdorf) und so ziemlich in dessen Mitte befindet sich ein kleines, muldenartiges Tal, „Nanjivah“ genannt, an dessen Ende aus dem Gebüschrande noch vor zwei Jahren das Dach eines ganz gewöhnlichen Handschlagziegelofens hervorguckte, zu dem ein elender, bei Regenwetter nahezu unfahrbarer Feldweg führte. Die Ziegelei gehörte dem Besitzer des Schlosses Graben und des umliegenden Großgrundbesitzes, Herrn Rudolf Smola. Heute nun erhebt sich an der Stelle des früheren Ziegelofens ein über 40 Meter hoher Schlot, um den sich fünf auffällig breite, doch verhältnismäßig niedere, teils mit Halzziegeln, teils mit Dachpappe gedeckte Häuser gruppieren. Alle zusammen gehören einer aus das modernste eingerichteten Dampfziegelabrik, die von einer Kommanditgesellschaft, bestehend aus den Herren Großgrundbesitzer Rudolf Smola, Handelsmann und Bürgermeister Josef Dgoreuž in Rudolfswert und Gutbesitzer zugleich Lederfabrikant Anton Počvar in Rudolfswert errichtet wurde. Zur Fabrik führt außer dem erwähnten Feldwege eine neuangelegte Kunststraße, die außerhalb Froschdorf in die Agramer Reichstraße mündet. In deren Mitte erhebt sich ein neues Gebäude, die schmutz eingerichtete Kantine, der außer Fuhrleuten und Fabrikarbeitern die Rudolfswörter Spaziergänger sehr gerne zusprechen, um sich an dem vorzüglichen Eigenbauweine der Fabrikbesitzer zu laben. — Die Fabrik selbst umfaßt folgende Banlichkeiten: Unmittelbar hinter dem Schlot ist das breiteste und höchste Gebäude postiert, worin sich der aus 16 Kammern bestehende Ringofen befindet. Jede Kammer faßt 4000 Mauerziegel oder, dem Raume entsprechend, über die doppelte Anzahl Dachziegel beider Gattungen. Ober und neben dem Heizboden des Ringofens befindet sich ein riesiger Dachziegeltrockenraum, der der ganzen Länge und Breite nach mit Stellagen versehen ist. Diese reichen hoch in den Dachraum hinauf und sind von einem Schienenstrange durchzogen. Unmittelbar an das Ringofengebäude stößt querüber das Maschinenhaus an, worin fünf Maschinen stehen: eine Knetmaschine und zugleich Schraubenpresse zur Erzeugung der Mauerziegel, eine zweite Schraubenpresse zur Erzeugung der Strangfalz-Dachziegel; eine Revolver-Doppelfalzdachziegelpresse; ein Paternosterelevator, der die erzeugten Dachziegel durch die Raumdade hinauf hebt, von wo aus sie mittelst auf Schienen laufenden Rollwagen in den Trockenraum ober dem Ringofen oder durch diesen hindurch in ein Trockenhaus befördert werden; eine Wasserpumpe, die das zum Einschlänzen des Tones nötige Wasser aus einem ziemlich entfernten, durch Regenwasser gespeisten Teiche saugt und es in das ober dem Maschinenhause befindliche Reservoir hinaufdrückt. Überdies enthält das Maschinenhaus eine Firsziegel-

ämtliche Maschinen durch einen Dampfmotor, nämlich durch ein elegantes R. Wolf'sches Heizdampflokomobil im Betrieb gehalten, das aus Magdeburg-Buchau bezogen, in einem an das Maschinenhaus anstoßenden Gebäude montiert ist und eine effektive Kraft von 38 Pferden oder 12 Atmosphären leistet. Die Dampfmaschine fördert auch mittelst Rollwagen und Drahtseil auf einer mit Schienen belegten schiefen Ebene das in der nächsten Nähe gewonnene und in der reichlichsten Menge vorhandene Rohmaterial, den Ton, zum Schlunde der Knetmaschinen, der sich im Dachraume des Maschinenhauses befindet. Für sich allein, doch mit dem Heizraume ober dem Ringofen und mit dem Elevator mittelst einer bescheidenen Überbrückung verbunden, steht das erwähnte Trockenhaus. Es ist ebenerdig zum Trocknen der Mauerziegel, im Dachraume aber zum Trocknen der Dachziegel eingerichtet. Zwei kleinere, momentan provisorisch mit Dachpappe eingedachte Trockenhäuser befinden sich auf der anderen Seite des Ringofens. Alle Trockenhäuser sind durch Rollbahnen mit dem Maschinenhause sowie mit dem Ringofen verbunden. Das letzte zur Fabrik gehörige Gebäude befindet sich am Ausgange des alten Feldweges, etwa 200 Schritte von den übrigen Gebäuden entfernt. Das ist das sehr solid und großräumig gebaute Arbeiterwohnhaus. Es sind nämlich in der Fabrik zumeist fremde Arbeiter (Italiener) beschäftigt, für welche die vorgeschriebene Unterkunft beschafft werden mußte. Außer den angeführten Gebäuden sind auf dem Trockenplatze zwischen den zwei mit Dachpappe eingedachten Trockenhäusern und der Kantine viele niedere, mit Ziegeln eingedachte harfenartige Trockendächer aufgestellt, worin Mauerziegel zwar im Freien, jedoch unter Dach getrocknet werden. Dies ist eine sehr praktische, bei anderen Dampfziegelabriken selten anzutreffende Einrichtung. — Was die Leistungsfähigkeit der Fabrik anbelangt, die soeben vor dem Schlusse der heurigen ersten Arbeitskampagne steht, so wurden geliefert: 700.000 Mauerziegel, 430.000 Dachziegel und 6000 Firsziegel, mithin zusammen 1.136.000 Stück. Die Quantität hätte jedoch diese Zahl noch bedeutend überschritten, wenn im ersten Betriebsjahre nicht Bauteilergänzungen usw. in den Betrieb hie und da störend eingegriffen hätten. Die Qualität läßt nichts zu wünschen übrig; Beweis dessen die große Nachfrage, der man kaum genügen konnte. In der Bauzeit kamen Fälle vor, daß noch ganz heiße, soeben aus dem Ringofen ausgegossene Ziegel auf Wagen aufgeladen wurden. Einem Frachter, der Falzbadziegel verladen hatte, begann das zwischen die noch heißen Ziegel gesteckte Stroh zu brennen. So manchen Tag mußten die Frachter auch mit leeren Wagen abfahren, weil die Nachfrage das Anbot bedeutend überstieg. Die Fabrikseigentümer sollen demzufolge daran sein, noch einen Ringofen zu errichten, was insbesondere mit Rücksicht auf den im nächsten Frühjahr schon in Angriff zu nehmenden Dalmatiner Bahnbau sehr begründet ist. — So haben wir nun in der Umgebung von Rudolfswert in zwölf Jahren des Bahnbestandes bereits die zweite Ziegefabrik erhalten; die ältere besteht in Breitenau.

R. D.—c.

— (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Laufe des Monats September haben in Laibach Gewerbebetriebe angemeldet, bezw. Konzeffionen erhalten: Josef Volar, Floriansgasse 17, Gemischtwarenhandel; Johann Zajc, Poljanstraße 26, Handel mit Wagen; Richard Drischel, Kongregplatz 9, Handel mit Büchern, Musikalien und Kunstgegenständen und Leihbibliothek; Johanna Petkofski, Alter Markt 4, Erzeugung von Wäsche und Damenkleidern; Viktor Orel, Gruberstraße 1, Handel mit Landesprodukten; Leopold Stadler, Franz Josefsstraße 1, Handel mit patentierten Sicherheits-schlössern und Kontrolluhren; Johann Wotan, Sankt Jakobsplatz 2, Handel mit Wagen; Anton Albrecht, Triester Straße 21, Seilergewerbe; Maria Kavečič, Komenskagasse 34, Greislerei; Johann Hajdinjak, Vodnikplatz, Verkauf von Obst und Grünzeug; Karl Blatnik, Pfalzgasse 14, Schuhmachergewerbe; Franz Bečaj, Austraße 18, Gemischtwarenhandel; Franz Uršič, Ravnikargasse 3, Kleidermachergewerbe; Thomas Bapotič, Kaiser Josefsplatz, Verkauf von Obst, Grünzeug und gebratenen Kastanien; Joh. Vitenc, Schulallee, Verkauf von Kalbs- und Schweinefleisch; Firma Leopold Koprivnik & Josef Prešeren, Kongregplatz 3, Schuhmachergewerbe; Johann Kramar, St. Petersstraße 74, Handel mit Kohle und Brennholz; Firma Maria Mojetič & Anton Dolinar, Triester Straße 4, Bäckergewerbe; Franz Pirnat, St. Jakobsplatz 2, Handel mit Wagen; Peter Alcs, Vodnikplatz, Verkauf von Würsten; August Prešuh, Große Schiffergasse 19, Riemergewerbe; Katharina Pistotnik, Domplass 21, Greislerei; Alois Bolognesi, Bahnhofgasse 26, Erzeugung von Gipsfiguren. — Anheimgelagt, bezw. faktisch aufgelassen wurden folgende Gewerbebetriebe: Primus Justin, Triester Straße 13, Spenglergewerbe; Albert Vesiljov, Zubengasse 3, Weinhandel; Anton Rosaf, Stritarergasse 7, Schuhmachergewerbe; Matthäus Bukovec, Kopitargasse 1, Rajeur- und Friseur-gewerbe; Johanna Drazen, Vodnikplatz, Verkauf von Obst.

— (Ein entwichener Affe.) In der letzten Zeit bemerkten mehrere Bewohner der Ortschaft Hudeje, Gemeinde Treffen, in der angrenzenden Waldung ein unbekanntes Tier, das behende von Ast zu Ast sprang. Als bald verbreitete sich die unheimliche Kunde, daß ein Gespenst im Walde hause, und viele bekamen Furcht

in den Wald zu gehen. Schließlich erkannte einer, der ein ähnliches Tier bereits in einer Menagerie gesehen hatte, daß es ein Affe sei. Diese Erklärung fand ihre Bestätigung, als man erfuhr, daß ein Affe von der Gutsherrschaft Krojzenbach entwichen sei. Das Tier wurde nun diefertage eingefangen und der benannten Gutsherrschaft zurückgestellt.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 11. bis 17. Oktober kamen in Laibach 12 Kinder zur Welt (15.60 pro Mille), darunter 3 Totgeburten, dagegen starben 20 Personen (26.00 pro Mille), und zwar an Ruhr 1, an Tuberkulose 7 (1 Ortsfremder), infolge Schlagflusses 2, infolge Unfalles 1, an sonstigen Krankheiten 9 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 3 Ortsfremde (15 %) und 7 Personen aus Anstalten (35 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Scharlach 3 (1 Ortsfremder überführt ins Landesspital), Diphtheritis 4 (2 Ortsfremde überführt ins Landesspital), Rotlauf 1.

* (Zur Agnoszierung der Kaffeeinbrecher in Zara.) Wie bereits mitgeteilt, wurden diefertage mehrere männliche und weibliche Zeugen vor den Untersuchungsrichter in Zara geladen, um die des verübten Kaffeeinbruches bei Zebaczin verdächtigen Personen zu agnoszieren. Diese Agnoszierung hatte den Erfolg, daß der Ausfuchbesitzer Moze den Koren als jenen Mann erkannte, der sich zur kritischen Zeit in seinem Lokal an der Petersstraße aufgehalten und ihm ein schweres Paket zur Aufbewahrung übergeben hatte. Diese Gegenüberstellung, die für die Untersuchung von großer Wichtigkeit erscheint, ist nur der hiesigen städtischen Polizei zu verdanken, die wochenlang mit bewundernswerter Ausdauer Erhebungen von Haus zu Haus pflog und den Wohnparteien sowohl die Photographien der Verdächtigen als auch die an der Römermauer gefundenen, von den Tätern zurückgelassenen Werkzeuge vorwies. Unzählige Sachverständige wurden zum Amte geladen, um durch die Besichtigung der Werkzeuge auf eine Spur der raffinierten internationalen Einbrechergesellschaft zu kommen. Jetzt sitzen alle Gauner hinter Schloß und Riegel und warten auf ihre Verurteilung.

* (Verloren) wurde: ein geschossener Feldhase, ferner eine Zwanzig- und eine Zehnkrone.

Theater, Kunst und Literatur.

** (Deutsche Bühne.) Gestern wurde vor sehr gut besuchtem Hause Gounods „Faust“, gewisshaft vorbereitet, mit schönem Erfolge gegeben. Die Träger der Hauptpartien erfreuten sich verdienten Beifalles, insbesondere errangen Fräulein Sehmont und Herr Jurawekky rasch die Gunst des Publikums. Ein näherer Bericht folgt. — Die Vorstellung beehrte Herr Landespräsident Baron Schwarz mit seinem Besuche.

— (Aus der slovenischen Theaterkanzlei.) Heute geht die Straußsche Operette „Valček čar“ zum drittenmale in Szene. Da das Theater bereits gestern wieder ausverkauft war, wird dieselbe Operette kommenden Dienstag zum viertenmale aufgeführt werden. — In der Oper „Samson und Dalila“, welche noch Ende laufenden Monats zur Aufführung gelangt, treten zum erstenmale Fräulein Julie Sipankova als Dalila und Herr Jos. Florian als Abimelech auf. — Am 1. November wird das Trauerspiel „Der Müller und sein Kind“ bei ermäßigten Preisen aufgeführt werden.

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Morgen gelangt die Operette „Die Försterchristl“ zur Wiederholung. Das Werk, das in Wien nun über 250 Mal erfolgreich aufgeführt wurde, hatte in dieser Woche auch bei der Erstaufführung in Leipzig einen durchschlagenden Erfolg und macht nun seinen Triumphzug über alle Bühnen. — Am Montag gelangt Sudermanns Trauerspiel „Sodoms Ende“ zur Aufführung. In dem Stück wird der erste Liebhaber und Bonvivant Siro Perbi als Willi Janitsch debütieren. — Weiterer Spielplan: Mittwoch: „Margarethe“ (Faust); Donnerstag: „Die Schmuggler“; Samstag: „Die lustige Witwe“.

— (Hübners Geographisch-statistische Tabellen.) Herausgegeben von Hofrat Professor Dr. Fr. von Zurašček, Präsident der k. k. österr. stat. Zentral-Kommission. Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M. Preis der elegant gebundenen Buchausgabe 1 Mark 50 Pfg., der Wandtafel-Ausgabe 60 Pfg. — Das praktische Büchlein lehrt alljährlich als treuer Berater wieder. Das Material ist erschöpfend und übersichtlich geordnet. Man kann sich kaum ein besseres und handlicheres Nachschlagewerk denken. Die Staatsform der Länder, ihre Größe und Bevölkerung, Nationalitäten, Konfessionen, Geldverkehr, Armeer, Flotte und Handel, Post, Eisenbahn und Telegraphenwesen, Hauptproduktion, Hauptstädte usw., alles in gedrängter Kürze. Neben der Buchausgabe existiert noch eine Wandtafel zum Preise von 60 Pfg.

Musica sacra in der Domkirche.

Sonntag den 25. Oktober zum 50jährigen Priesterjubiläum Seiner Heiligkeit des Papstes um 10 Uhr (Oktave des Kirchweihfestes) Pontifikalamt: Missa „Exultet“ mit Instrumentalbegleitung von Dr. Franz Witt, Graduale Locus iste und Offertorium Domine Deus von Dr. Johann Benz, Te Deum von Josef Gruber.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 25. Oktober (Oktave des Kirchweihfestes, Feier des goldenen Priesterjubiläums Seiner Heiligkeit des Papstes Pius X.) um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem Beatae Mariae Virginis in G-moll von Johann Schwaiger, Graduale Locustae von August Leitner, Offertorium Domine Deus von J. B. Treich. Beim heil. Segen Tantum ergo und Genitori von Fr. Gerbić und zum Schlusse Te Deum laudamus von Leopold Belar.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Wien, 23. Oktober. Der Berliner Korrespondent des „Standard“ hat seinem Blatte kürzlich gemeldet, Erzherzog Franz Ferdinand habe sich in einem Privatgespräch dahin geäußert, daß die Haltung Deutschlands gegenüber der Annexion Bosniens und der Herzegovina den richtigen Wert des Bündnisses zeigen würde, daß Österreich-Ungarn daraus werde ersehen können, ob das Bündnis mit dem Deutschen Reiche seinen eigenen Interessen entspreche oder ob es vorteilhafter wäre, andere Kombinationen einzugehen, und daß er für die Fortsetzung des Bündnisses sein werde, falls Österreich-Ungarn jetzt von seiten Deutschlands logale Unterstützung erhält. Wir sind von autoritativer Seite zur Erklärung ermächtigt, daß diese Meldung vom Anfang bis zum Ende erfunden ist.

Belgrad, 23. Oktober. Auf den Protest des österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers wegen der Ausschreitungen gegen die österreichisch-ungarischen Kaufleute erwiderte die serbische Regierung in einer Note, worin sie erklärt, daß sämtlichen geschädigten Kaufleuten eine Entschädigung in der von der Gesandtschaft angegebenen Höhe voll ausbezahlt werden wird.

Konstantinopel, 23. Oktober. Einige Blätter melden, die Pforte habe eine direkte Verständigung mit Österreich-Ungarn und Bulgarien abgelehnt und bestreite auf einer Konferenz. Nach der hiesigen öffentlichen Meinung verhindert England beide direkten Verständigungen. Was das Scheitern der bulgarischen Mission anbelangt, so wird in bulgarischen Kreisen erklärt, daß die Mission der bulgarischen Delegierten keine offizielle gewesen sei. Sie konnten keine Vorschläge machen, weshalb auch keine Verhandlungen begonnen haben. Die Mission hatte nur den Zweck der Orientierung über die Dispositionen der Pforte. Dieser Zweck sei erfüllt und die Delegierten werden schon heute abreisen.

Paris, 23. Oktober. Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel: Trotz des Scheiterns der Verhandlungen zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei und trotz der Erfolglosigkeit der bulgarischen Mission glaubt man hier nicht an den Ausbruch von Feindseligkeiten.

Wien, 23. Oktober. Wie das f. f. Telegraphen-Korrespondenzbureau erfährt, hat Seine Majestät der Kaiser über die Demissionsgesuche der Minister Dr. Fiedler und Prasek dermalen eine Entscheidung nicht getroffen, sondern sich für die Zeit nach der Rückkehr hieher vorbehalten und die beiden Minister mit der Fortführung der Geschäfte betraut.

Triest, 23. Oktober. S. M. Schiff „Erzherzog Franz Ferdinand“ wurde nachts während eines Sturmwindes infolge des Brechens beider Ankerketten abgetrieben und bei Jofa angetrieben. Sunkurs von Pola und Triest ist dahin abgegangen. Das Hafenskapital Jofa meldet, daß das Schiff keinen Schaden gelitten hat. Das Schiff ist von der Kriegsverwaltung noch nicht übernommen worden.

London, 23. Oktober. In Gegenwart englischer und fremder Sachverständiger fand gestern in Faterham der erste Versuch mit einer von Martin Halle erfundenen, aus einem Infanteriegewehr mittels gewöhnlicher Patronen abzufeuern Schrapnell-Gewehrgranate statt. Die Granate wiegt etwa 650 Gramm, hat eine Maximalschußweite von 300 Metern und berstet beim Aufschlagen auf den Boden.

Deželno gledališče v Ljubljani.

St. 15. Nepar.

V soboto dne 24. oktobra:

Tretjič:

Valčkov čar.

Opereta v treh dejanjih. Spisala Feliks Dörmann in Leopold Jacobson. Uglasbil Oskar Straus. Prevel Roman Romanov. Začetek ob 1/8. Konec ob 10.

Pandestheater in Laibach.

12. Vorstellung. Gerader Tag.

Sonntag den 25. Oktober:

Zum zweitenmal Operetten-Neuheit. Zum zweitenmal

Die Förster-Christl.

Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder. — Musik von Georg Jarro.

Anfang um 1/8 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Volksstimme ist Gottesstimme.

Dieser Satz ist würdig anzuwenden bei einem gesundheitsfördernden Hausmittel, welches infolge der großen Verbreitung und der erprobten, riesigen Erfolge wirklich überall verbreitet und unentbehrlich ist. Ein solches Mittel ist **Ferromanganin**, von dessen wohltuender Wirkung Tausende von Menschen sich überzeugen konnten, die an Nervosität, Widerstandsfähigkeit, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit und Blutarmut leiden oder nach schweren Krankheiten rekonvaleszieren.

Ferromanganin können Fachautoritäten nicht genug warm empfehlen. Dr. J. K. äußert sich: „Ich verordne **Ferromanganin** wegen seiner nervenstärkenden und appetitanregenden Wirkung mit besonderer Vorliebe.“

Preis einer Flasche K 3.50. Man achte beim Einkauf auf den Namen **Ferromanganin** und auf die Schutzmarke „Mädchenkopf“ und weiße andere ähnliche Erzeugnisse zurück. — Erhältlich in allen Apotheken, doch unbedingt in den Apotheken: „Zur Marienhilf“, Resselstraße 1, „Zum Engel“, Wiener Straße, und „Zum goldenen Hirschen“, Marienplatz. En gros: „Schwanen Apotheke“, Wien I., Schottenring 14. (3689)

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 308.2 m Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Ort	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
23.	2 U. N.	741.2	3.6	SO. s. stark	bedeckt	
	9 U. M.	742.0	1.3	NO. mäßig	„	
24.	7 U. F.	741.6	1.1	SO. mäßig	„	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2.0°, Normal 9.1°.

Wettervorhersage für den 24. Oktober für Steiermark, Kärnten und Krain: Wechselnd bewölkt, mäßige Winde, kalt, stellenweise Bodennebel, anhaltend; für das Küstenland: Wechselnd bewölkt, mäßige Winde, sehr kühl, unbeständiges Wetter.

Seismische Berichte und Beobachtungen der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der k. k. Staats-Oberrealschule.)

(Ort: Gebäude der f. f. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46° 03'; Ostl. Länge von Greenwich 14° 31'.

Bebenberichte: Am 23. Oktober gegen 21 Uhr* 21 Minuten Beginn der Aufzeichnungen eines Fernbebens an der Warte in Laibach.

Bodenunruhe** am 24. Oktober: Am 12-Sekundenpendel „sehr schwach“, am 7-Sekundenpendel und 4-Sekundenpendel „schwach“, und „mäßig stark“.

* Die Zeitangaben beziehen sich auf mittlereuropäische Zeit und werden von Mitternacht bis Mitternacht 0 Uhr bis 24 Uhr gezählt.

** Die Bodenunruhe wird in folgenden Stufen gegliedert: Auschläge bis zu 1 Millimeter „sehr schwach“, von 1 bis 2 Millimeter „schwach“, von 2 bis 4 Millimeter „mäßig stark“, von 4 bis 7 Millimeter „stark“, von 7 bis 10 Millimeter „sehr stark“ und über 10 Millimeter „außerordentlich stark“. — „Allgemeine Bodenunruhe“ bedeutet gleichzeitig auftretende „starke“ Unruhe an allen Pendeln.

SARG, 60

WIEN.

KALODONT

BESTE

Helle! ZAHN-CRÈME

(693) 40-27

Parkett u. Linoleum mit der patentierten und glänzend belobten „Cirine“ flüssigem eingelasen, mit Wollappen überwischt, jährlich höchstens zweimal. Das qualvolle Bürsten und Stahlspänegebranch entfällt. Überall erhältlich in farblos 1/2 Flasche 3 K., 1/2 Fl. 1.70 K., in hell und dunkel 1/2 Fl. 2.50 K., 1/2 Fl. 1.40 K. Allein-erzeugung: J. Lorenz & Co., Eger, Böhmen, u. Böhme & Lorenz, Chemnitz i. S. (3466) 5-5

Kinematograph Pathé (früher Edison).

Heute neues, interessantes Programm. Die Programme bekommt man an der Kasse umsonst.

Von Samstag den 31. Oktober bis Freitag den 6. November:

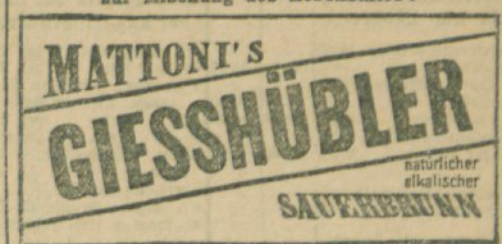
Das Leben Christi.

Klavierstunden

werden Bleiweisstraße 22, 2. Stock, links, erteilt.

Für Weintrinker

zur Mischung des Rebensaftes!



MATTONI'S
GISSHÜBLER

naturlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

Korkbrand

neutralisiert die
Säure des Weines
angenehm prickelnder
Geschmack. Kein Färben
des Weines.

Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach. (3393)

Um Unterschleibungen vorzubeugen, werden die P. T. Konsumenten von „Mattoni's Giesshübler“ gebeten, die Originalflasche Giesshübler Sauerbrunn bei Tische vor ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkbrand zu beachten.

Verband der Vereine Kreditreform.

Dem Jahresberichte des Verbandes der Vereine Kreditreform über das Jahr 1907/08, der soeben erschienen ist, entnehmen wir, daß der Verband Ende 1907 schon eine Mitgliederzahl von nahezu 80.000 erreicht hat. Die dem Verbande angehörenden oder mit ihm verbündeten über 700 Vereine, Filialen und Vertretungen verteilen sich über das ganze Deutsche Reich, Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Norwegen, Österreich-Ungarn, Schweden, Schweiz. Nach Millionen zählen die schriftlich erteilten Berichte, nicht gerechnet die mündlichen ebenso zahlreichen mündlichen Auskünfte, die die Mitglieder und deren Reisende auf Grund der Verbands-Legitimationskarten auf allen Bureaus unentgeltlich erhalten. — Auch das Mahnverfahren hat wiederum ein glänzendes Ergebnis aufzuweisen. Wie in früheren Jahren zählen die den Mitgliedern im letzten Jahre geretteten oder geordneten Forderungen wieder nach Millionen von Kronen. Besondere Beachtung verdienen die Ausführungen über die Förderung einer wirklich praktischen Mittelstandspolitik, die der Verbandsvorstand an den Bericht über das Mahnverfahren anknüpft. — Die Zentrale dieses Verbandes für die Länder Steiermark, Kärnten und Krain befindet sich in Graz, Haydngasse 10. (4238a)

Sinweis.

Mit der soeben erschienenen neuen Veröffentlichung des Musikverlag Rich. Bong: „Goldene Leier“ Berlin der Tonkunst, herausgegeben von C. Morena, worüber der heutigen Nummer unseres Blattes ein ausführlicher Prospekt seitens der Buchhandlung Karl Bloch in Breslau beiliegt, wird eine Auswahl der vorzüglichsten Erscheinungen auf dem Gebiete der ersten und weiteren Musik geboten, wie sie in so ansprechendem Arrangement und zu so billigen Preisen bisher noch nicht auf dem musikalischen Markt erschienen war. Die Opern- und Salonmusik, die Operetten- und Tanzmusik, sowie die Gesangsmusik ist in einer Reichhaltigkeit vertreten, welche jedem Geschmack und Temperament Rechnung trägt und so dürfte die „Goldene Leier“ bald der beliebteste musikalische Hauschat in jeder Familie werden, zugleich eine notwendige Ergänzung zu jedem bereits vorhandenen musikalischen Sammelwerk und das dankbarste Geschenkwerk bei allen sich bietenden Gelegenheiten. Unsere verehrlichen Leserinnen und Leser werden das Gesagte bei einer Durchsicht des Prospektes vollumfänglich bestätigen und uns für diesen Hinweis sicher Dank wissen. Durch die von der Buchhandlung Karl Bloch in Breslau gebotenen bequemen monatlichen Teilzahlungen wird die Anschaffung dieses Werkes außerordentlich erleichtert. (4238b)

Danksagung.

Tiefbewegt durch die herzliche Anteilnahme anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens unserer umhergeköhlten Mutter, resp. Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Johanna Fortič geb. Potisek

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir hiemit allen unseren innigsten Dank. (4254)

Laibach, am 24. Oktober 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zahvala.

Globoko ginjeni vsled prisrčnega sočustvovanja povodom bolezni in smrti naše nepozabne matere, odnosno babice, sestre in tete, gospe

Ivane Fortič roj. Potisek

kakor tudi za mnogobrojno spremstvo pri pogrebu izrekamo vsem našo najprisrčnejšo zahvalo.

V Ljubljani, dne 24. oktobra 1908.

Žalujoči ostali.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 23. Oktober 1908.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Gold		Ware		Gold		Ware		Gold		Ware		Gold		Ware	
Allgemeine Staats-schuld.				Staats - Goldanleihe				Wiener Komm.-Lose v. J. 1874				Unionbank 200 fl.			
Einheitsliche Rente:				1907 f. 100 Kr. . . 4 1/2%				85-60				541-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Böhm. Westbahn, Em. 1896,				484-494				542-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%				72-76				245-26			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Elisabeth-Bahn 600 u. 3000 Kr.				Aktien.				349-26			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				+ ab 10%				Transport-Unternehmungen.				141-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Elisabeth-Bahn 400 u. 2000 Kr.				Industrie-Unternehmungen.				140-14			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				40%				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl.				140-14			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Böhmische Nordbahn 150 fl.				710-14			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Em. 1904				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Franz Joseph-Bahn Em. 1884				d. (lit. B) 200 fl. per Ult.				206-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				(div. St.) Silber 4%				Donau - Dampfschiffahrts-Ges.				189-19			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kaisliche Karl Ludwig - Bahn				1. f. f. priv., 500 fl. R.R.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				(div. St.) Silber 4%				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Ling.-Gailz. Bahn 200 fl. S. 5%				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. 5%				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Vorarlberger Bahn Em. 1884				200 fl. S.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				(div. St.) Silber 4%				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Staats-schuld der Länder				Gesellschaft, 200 fl. S.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				der ungarischen Krone.				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				ung. Goldrente per Kasse				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				200 fl. S.				Kaischauer - Oberberger Eisenbahn				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Remb. - Gern. - Jassig-Eisenbahn-				Gesellschaft, 200 fl. S.				219-20			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Lomb. öst. Trich, 500 fl. R.R.				Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.				395-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				d. (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.				Buda-Pesther Eisenb. 500 fl. R.R.				396-39			
4% (Konv.-Renten, Kronen)				Kraissig-Teplitzer Eisenb. 500 fl. R.R.				Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.				615-50			
4% (Konv.-Renten, Kronen															